



die wenigen noch erhaltenen Fragmente geben für jeden Tag 4—6 Eintragungen von großer Wichtigkeit für die Lokalgeschichte. Am Ende des 15. Jahrhunderts wurde der erste oben genannte Nekrolog teilweise erneuert; bald darauf aber, im Jahre 1511, ein anderes angelegt, erhalten in Hsch. 136 der Bibliothek zu Luxemburg und ediert von H. Peters in den Publ. soc. hist. XXVII, 140—170. ¹⁾

Litterarisch thätig waren aber nach dem 13. Jahrhundert nur wenige Äbte und Mönche; der einzige Schriftsteller von Bedeutung war Winandus Gluwel (1437—1465), dem vor allem ein Werk *de computu reddendo* zugeschrieben wird: es scheint, als ob diese Arbeit die heute verschollen ist, eine Art von Direktorium für die Verwaltung der Abtei war; wir haben von ihm außerdem die ältesten Ausgaberegister aus den Jahren 1440—1448, gedruckt in den Public. de la soc. hist. de Luxembourg XXXV, (Separat-Abzug davon S. 69—80), sowie eine von ihm im Jahre 1456 abgeschriebene Handschrift, Cod. 55 der Bibl. zu Luxemburg, theologischen Inhalts mit 6 Schlußversen, in denen er sich nennt:

„De Gluel natus Winandusque vocatus

„De Reno natus Epternochque locatus.“

Von ihm rührt auch Cod. XVI g im Regierungsarchiv (folio, Papier), von Bertels 1598 neu eingebunden mit umfangreicher Korrespondenz und vielen Prozeßakten, sowie auf Bl. 31 eine deutsche Überarbeitung von Theoderichs Chronik: von der Stiftung des gottshufes zu Echternach, und Bl. 216 und 217 ein Verzeichnis der Gewohnheitsrechte der Echternacher Schöffen.

Einen höchst bedeutenden Einfluß übte einige Jahrzehnte später die unter Abt Ruprecht von Monreal eingeführte Reform des Klosters aus; dieser war aufs eifrigste beflissen, die Zahl der Handschriften zu vermehren, die er alle, durch nur wenige Schreiber, in großer, schöner Schrift auf starkem Pergament ausführen ließ; manche dieser Handschriften (u. a. Nr. 7, 11, 105, 106 und 136 der Bibliothek von Luxemburg) beweisen schon durch die Anbringung seines Wappens in den Initialen, von wem sie herühren und auf wessen Befehl sie geschrieben wurden. — Hatten die vorhergehenden Jahrhunderte nur wenig hervorgebracht, so brachte schon gleich der Beginn des 16. Jahrhunderts eine neue, allerdings fast wörtlich auf den früheren beruhende Abtsliste; es ist dieselbe, die nach Martene und Durand in den MM. Ss. XXIII, 33—38 veröffentlicht wurde. Sie hat zum Verfasser den Bruder Willibrord Schram von Vianden, hat dann aber eine ganze Reihe späterer Zusätze erhalten, von denen Weiland nur einen

¹⁾ Im Jahre 1670 wurde ein eigenes Register für das Personal des Klosters angelegt; es gibt für jeden der damals im Kloster vorhandenen und später eintretenden Mönche das Datum der Geburt, des Eintritts in das Kloster, der feierlichen Aufnahme, der Priesterweihe, der Aufnahme ins Kapitel und des Todes; der erste ist Johann Bengeler, Prior, geboren zu Palzel am 24. Januar 1624, frater conversus am 26. December 1648, professus am 27. Februar 1650, zum Priester geweiht am 2. Juli 1650, Prior am 21. Oktober 1667 und gestorben zu Stavelot am 23. Dezember 1683. Dieses Register, angelegt unter dem Abt de Neufeforge, dessen Wappen der Einband trägt, wurde fortgesetzt bis zum Jahre 1790.